



Weitere Antworten zum Terial Hals-Nasen-Ohrenheilkunde e am Universitätsklinikum Schleswig-Holstein:

- 0% der Studierenden hatten auch nicht ausbildungsrelevante Tätigkeiten zu erledigen.
- 0% der Studierenden hatten einen festen Betreuer / Mentor.
- 50% der Studierenden konnten Lernfreizeit nehmen.
- 50% der Studierenden fanden, dass die Lernziele im PJ klar definiert waren.
- 100% der Studierenden bekamen eine kostenlose Verpflegung.
- 0% der Studierenden erhielten einen Zuschlag zur Verpflegung.
- 0% der Studierenden stand ein Arbeitsraum zur Verfügung.
- 0% der Studierenden bekamen eine Unterkunft gestellt.



Anzahl der der Studierenden, die freie Anmerkungen verfasst haben: 2

Gut war

- Reibungslose und freundliche Integration ins Ärzteteam. Die Möglichkeit in der Poliklinik eigene Patienten zu untersuchen und dann vorzustellen. Die Möglichkeit sich durch Dienste freie Tage zu nehmen. Rotation auf alle Stationen und in die Phoniatrie.
- Man durfte häufig eigenständig arbeiten und auch war willkommen in allen Bereichen: Station, Poli-Klinik, OP. Man wurde fest eingeteilt für diese Tätigkeiten. Im OP konnte man je nach Operateur mehr oder weniger viel mitmachen. Einige Ärzte haben sich auch sehr viel Mühe gegeben und sich auch Zeit genommen einem einige Dinge zu erklären. In der Poliklinik hatte man die Möglichkeit den Patienten von Anfang an zu betreuen, das war immer sehr spannend und die Oberärzte haben sich dann auch so weit es ging Zeit genommen den Patienten gemeinsam zu besprechen.

Verbessert werden könnte

- Die Poliklinik ist regelmäßig überlastet, es fehlen häufig die Oberärzte um die Patienten vorstellen / abschließen zu können. Regelmäßiger PJ-Unterricht wurde in meinem Tertial versprochen, hat aber leider nicht stattgefunden, ich war allerdings auch der einzige PJ-ler. Einzelne Themen werden gezielt mit Assistenten besprochen, wenn es dann klappt, ist es sehr gut, z. B. Notfälle in der HNO.
- Die erste Woche in der Phoniatrie war etwa zu lang und leider auch wenig aufschlussreich. Man durfte leider nicht selbständig die Patienten untersuchen. Man könnte die Zeit verkürzen. Es wäre schön, wenn es noch ein Bed-side-teaching oder Seminar geben könnten evtl. auch mit den Derma und Augen PJ zusammen, das hat echt gefehlt. Zudem wäre es schön gewesen, wenn man einen Mentor zugeteilt bekommen könnte, mit dem man sich besprechen kann um auch Lernziele zu benennen um die dann gemeinsamen zu reflektieren kann.